

KONZEPTION



Stand 09.03.2016

Ritzerstraße 2a

91054 Erlangen

Telefon 09131 – 53 91 16

eMail kita.loehe@t-online.de

GLIEDERUNG

1. VORWORT	3	4.4 Unsere Bildungsschwerpunkte.....	19
1.1 Leitbild des Trägers.....	3	4.4.1 Weltorientierte und sozialkompetente Kinder.....	19
1.2 Name und Anschrift der Einrichtung.....	4	4.4.2 Sprachkompetente Kinder.....	19
1.3 Name und Anschrift des Trägers.....	4	4.4.3 Bewegungserziehung und Förderung.....	19
2. ORGANISATORISCHE KONZEPTION	5	4.4.4 Gesundheitliche Bildung.....	20
2.1 Unser Kinderhaus/ Kinderkrippe stellt sich vor.....	5	4.4.5 Umweltbildung- und Erziehung.....	20
2.2 Bedarfssituation im Einzugsgebiet.....	5	4.4.6 Ästhetische und kulturelle Bildung.....	21
2.3 Gesetzliche Grundlagen.....	6	4.4.7 Musikalische Bildung.....	21
2.4 Rechtsträger.....	6	4.4.8 Mathematische Bildung.....	21
2.5 Mitarbeiter.....	7	4.4.9 Natur- und technische Bildung.....	22
2.5.1 Team.....	7	4.4.10 Religiöse Bildung.....	22
2.5.2 Qualitätssicherung und pädagogische Arbeit in der Krippe.....	7	4.5 Differenzierung in der Kleingruppe.....	22
2.6 Gebäude und Außenfläche.....	8	5. METHODEN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	23
2.7 Regelungen.....	9	5.1 Tagesablauf.....	23
2.7.1 Anmelde- bzw. Aufnahmemodus.....	9	5.2 Raumkonzept.....	23
2.7.2 Öffnungszeiten und Schließtage.....	10	5.3 Angebote.....	23
2.7.3 Beiträge.....	10	5.4 Mahlzeiten.....	24
2.7.4 Essens- und Getränkeangebot.....	11	6. PARTNERSCHAFTLICHE KOOPERATION MIT ELTERN	24
3. PÄDAGOGISCHE KONZEPTION	12	6.1 Ziele und Formen der Zusammenarbeit.....	24
3.1 Unser Bild vom Kind.....	12	6.2 Voranmeldegespräch / Vertragsgespräch.....	24
3.2 Pädagogischer Ansatz und pädagogische Orientierung.....	12	6.3 Elterngespräche.....	24
3.3 Rolle und Selbstverständnis der pädagogischen Fachkräfte.....	12	6.4 Jährliche Elternbefragung.....	24
3.4 Rahmenbedingungen.....	12	6.5 Elternbeirat.....	25
3.5 Gestaltung von Übergängen (Transitionen).....	13	7. KOOPERATION MIT ANDEREN EINRICHTUNGEN	25
3.6 Beobachtung und Portfolio.....	13	8. MAßNAHMEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG	26
3.7 Beteiligung von Eltern und Kinder.....	14	8.1 Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team.....	26
4. GRUNDBEDÜRFNISSE VON KINDERN	14	8.2 Befragung von Eltern, Kindern und Mitarbeitenden.....	26
4.1 Schlüsselkompetenzen zur Bewältigung von Entwicklungsaufgaben.....	15	8.3 Fortbildungen.....	26
4.1.1 Personale Kompetenz.....	15	9. SCHLUSSWORT	26
4.1.2 Soziale Kompetenz.....	16	10. IMPRESSUM	27
4.1.3 Wissenskompetenz vermitteln.....	17	10.1 Verantwortlich für die Konzeption.....	27
4.2 Schwerpunkte unserer Krippenarbeit.....	17	10.2 Bezugsquellen.....	27
4.2.1 Eingewöhnungszeit.....	17	10.3 Quellenangabe.....	27
4.2.2 Freies Spiel.....	18		
4.2.3 Erziehung zu Selbstständigkeit im lebenspraktischen Bereich.....	18		
4.3 Wichtige Basiskompetenzen.....	19		
4.2.4 Sauberkeitserziehung.....	18		

1. Vorwort

Das Kinderhaus ist eine familienergänzend und unterstützende Einrichtung. Die uns anvertrauten Kinder und ihre Eltern stehen im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit.

Wir sind ein Haus, in dem sich die Kinder willkommen, sicher und geborgen fühlen können.

Das Kind kann sich der Welt zuwenden und diese spielerisch erkunden. Jedes Kind kann innerhalb der Gemeinschaft seine Persönlichkeit und seine Fähigkeiten entfalten. Wir wollen den Blick der Kinder teilen, um zu verstehen, was sie gerade bewegt.

Es ist uns wichtig, die Eltern mit einzubeziehen und ihre Kompetenzen in unsere Arbeit mit den Kindern einfließen zu lassen.

1.1 Leitbild des Trägers

Die Kinderkrippe- eine evangelische Einrichtung

Jeder Mensch ist ein einmaliges Geschöpf Gottes und besitzt seine eigene Würde. Unser Erziehungsstil ist geprägt von Achtung und Respekt vor der Einmaligkeit und Freiheit jedes Einzelnen. Gleichzeitig ist es uns wichtig, die Krippe als Ort der Einübung gegenseitiger Wertschätzung zu gestalten. Hierher gehört auch der freundliche Dialog mit anderen Religionen.

Die Löhe Kinderkrippe ist eine Einrichtung der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde St. Markus. Unsere Mitarbeiter/-innen gehören einer christlichen Kirche an. Wir verstehen die Arbeit in der Löhekrippe als Teil der Gemeindegemeinschaft.

Pfarrer Christian Sudermann

1.2 Name und Anschrift der Einrichtung

Anschrift:

Löhe Kinderkrippe

Ritzerstraße 2a

91054 Erlangen

Telefon:

09131 – 53 91 16

Email:

kita.loehe@t-online.de

Website:

www.loehe-kinderhaus.de

1.3 Name und Anschrift des Trägers

Anschrift:

Ev.-Luth. Kirchengemeinde

St. Markus

Ritzerstraße 4

91054 Erlangen

Zuständiger Pfarrer: Pfr. Christian Sudermann

Telefon:

09131 – 5151 6

09131 – 50 76 90 (Herr Pfarrer Sudermann)

Email:

christian.sudermann@elkb.de

Website:

www.erlangen-evangelisch.de/markus/cms/

2. Organisatorische Konzeption

2.1 Unser Kinderhaus / die Kinderkrippe stellt sich vor

Wir verstehen unser Haus als ein „Haus für Kinder“ und deren Familien. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns besonders wichtig, da eine Übereinstimmung in den Erziehungszielen und kongruentes Handeln für die Kinder Sicherheit bedeuten (Erziehungspartnerschaft und Elterndialog). Im Löhe Kinderhaus unterstützen sich alle Beteiligten gegenseitig, Träger, Fachkräfte, Eltern und Kinder leisten dazu jeweils ihren Beitrag. Dies bedeutet füreinander da zu sein und das Kind und seine Eltern über einen längeren, kontinuierlichen Zeitraum hinweg zu begleiten und eine tragfähige Beziehung zu ihnen aufzubauen.

Das Kinderhaus versteht sich als Wohlfühlort mit Familiencharakter. Es umfasst 75 Hortplätze in jeweils 2 Gebäuden, 50 Kindergartenplätze, sowie die ab April eröffnende Krippengruppe mit 12 Betreuungsplätzen. Zudem werden unsere Häuser durch zwei große Außenspielbereiche ergänzt.

Unsere Krippe stellt sich vor

Wir betreuen 12 Kinder ab dem ersten Lebensjahr bis zum Eintritt in den Kindergarten. Wir legen großen Wert auf eine sanfte Eingewöhnung, die sich an den Bedürfnissen des Kindes orientiert (Berliner Modell).

Wir achten auf einen liebevollen, wertschätzenden und respektvollen Umgang mit jedem einzelnen Kind und den Kindern untereinander.

Feste Bezugspersonen, die das Kind durch den Tag begleiten schaffen eine vertrauensvolle Beziehung in einer vorbereiteten Umgebung.

2.2 Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Standort der Einrichtung

Unsere Einrichtung liegt in der Ritzerstraße 2a, direkt an der Kreuzung Drausnickstraße – Sieglitzhofer Straße, neben der Markuskirche.

Die Löhe Kinderkrippe ist, durch das gute Verkehrsnetz in Erlangen, mit mehreren Buslinien leicht zu erreichen.

Für die Autofahrer bieten wir Stellplätze hinter der Markuskirche.

Soziales Umfeld

Die Löhle Kinderkrippe wird von Kindern der unterschiedlichsten sozialen Schichten besucht, deren Eltern berufstätig sind.

Den Eltern wird durch unsere Einrichtung eine optimale Betreuung ihrer Kinder gewährleistet.

Auch unsere Öffnungs- bzw. Schließzeiten sind den Bedürfnissen der Familien angepasst.

2.3 Gesetzliche Grundlagen

Sozialgesetzbuch – Achtes Buch (SGB VIII)

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ heißt es in § 11 SGB VIII.

Damit ist festgelegt, dass der Staat Sorge tragen muss für die Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder.

Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)

Der Freistaat Bayern ist dieser Verpflichtung mit dem BayKiBiG nachgekommen.

In diesem Gesetz sind die Qualitätsstandards, an denen sich jede Kinderbetreuung in Bayern messen lassen muss, festgelegt.

Darüber hinaus sind dort auch die Fördervoraussetzungen, die eine Kindertageseinrichtung erfüllen muss, um kommunale und staatliche Fördermittel zu erhalten, festgelegt.

2.4 Rechtsträger

Träger der Löhle Kinderkrippe ist die Evang. Luth. Kirchengemeinde St. Markus Erlangen. Als Träger ist sie verantwortlich für den Betrieb der Kinderkrippe. Das umfasst sowohl die Verantwortung für die Gebäude und Außenanlagen, als auch für das Personal und nicht zuletzt für die Bildungs- und Betreuungsarbeit, die in der Einrichtung geleistet wird.

Einige Beispiele aus den vielfältigen Trägeraufgaben:

- Der Träger beschließt inhaltliche Veränderungen, wie Fragen des pädagogischen Konzepts, Öffnungszeiten, Beitragshöhe etc.
- Er stellt die Mitarbeiter ein
- Er beschließt den Haushalt der Kindertagesstätte
- Er beschließt größere Anschaffungen
- Er beschließt bauliche Veränderungen

Ansprechpartner für alle Trägeraufgaben in der St. Markus Gemeinde sind Herr Pfarrer Christian Sudermann und Frau Agnes de Wall (2. Vorsitzende des Kirchenvorstandes)

2.5 Mitarbeiter

2.5.1 Team

In unserer Krippe arbeiten zwei pädagogische Fachkräfte (Vollzeit/Teilzeit) und eine pädagogische Ergänzungskraft. (Vollzeit)

Zusätzlich haben wir noch eine Küchen- und Putzkraft, die im gesamten Löhehaus tätig ist.

2.5.2 Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit in der Krippe

Teamarbeit

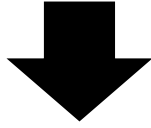
Teamarbeit hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Gegenseitiger Respekt und fachliche Kompetenz gewährleisten eine fortwährende Entwicklung der pädagogischen Arbeit. Reflektion und regelmäßiger Austausch (wöchentliche Teambesprechungen, Planungstage etc.) sichern die Qualität unserer Arbeit und bietet den Eltern die Transparenz der Betreuung der Kinder.

Gemeinsames Planen und übereinstimmendes Handeln sind wesentliche Voraussetzungen dafür, dass die Arbeit in der Kinderkrippe gelingt und von allen Beteiligten als positiv erlebt wird.

Wie gestaltet sich unsere Teamarbeit?

Regelmäßige Teambesprechungen:

- Planung und Koordinierung der pädagogischen Arbeit in der Krippe
- Planung und Koordinierung zusammen mit dem Gesamthaussteam
- Reflexion der pädagogischen Arbeit (Fallbesprechung)
- Planung der Elternarbeit
- Planung und Vorbereitung verschiedener Feste
- Abklärung der organisatorischen Aufgaben (z.B. Gestaltung der Dienstpläne, Urlaubseinteilung)
- Referate über besuchte Fortbildungen



Wir ziehen an einem Strang

Arbeit am Kind	Elternarbeit	Zusammenarbeit mit anderen
Umsetzung des geplanten Wochen- bzw. Tagesablaufs	Gemeinsame Umsetzung der Elternabende, Elterngespräche, usw.	Ämter / Behörden Arbeitskreise
Abspraken über gemeinsame Erziehungsziele und -maßnahmen	Reflektion der Elternarbeit	andere Einrichtungen
Reflektion der Arbeit am Kind		

2.6 Gebäude und Außenfläche

Löhe Kinderhaus

Erdgeschoss

- Haupteingang
- Büro
- Kreativwerkstatt
- Mehrzweckraum mit Abstellkammer
- Snoezeleraum
- Krippenbereich mit 1 Gruppe
- 1 Krippenintensivraum
- Sanitärauflagen
- Elternwartezimmer
- Elterngesprächszimmer
- Abstellraum / Lagerraum
- Großer Flurbereich
- Garderobe

Obergeschoss

- 2 Kindergartengruppen mit jeweils einer 2. Ebene
- 2 Intensivräumen
- Garderobe mit direktem Ausgang zum Laubengang (Garten)
- Sanitäranlagen für den Kindergarten
- Abstellmöglichkeiten
- 1 Kinderhortgruppe mit Intensivraum
- Hortgarderobe
- Hortsanitäranlagen
- Großer Flurbereich mit Spielmöglichkeiten
- Große Küche mit gesonderter Arbeitsfläche für die Kinder

2.7 Regelungen

2.7.1 Anmelde- bzw. Aufnahmemodus

Voranmeldung

Jede Familie, die einen Krippenplatz benötigt, muss ihr Kind erst einmal schriftlich voranmelden. Dieses Formular können Sie vormittags im Löhe Kinderhaus persönlich abholen oder auf unserer Homepage herunterladen und uns zukommen lassen.

Sollte der Krippenplatz nicht beansprucht werden, ziehen Sie bitte Ihre Voranmeldung ebenfalls schriftlich zurück.

Die Abgabe des Formulars ist noch keine Zusage für einen Krippenplatz!

Anmeldegespräch

Im Anmeldegespräch stehen wir für Ihre Fragen und Belangen zu Verfügung. Die Kinderhausleitung wird mit Ihnen telefonisch einen Termin für das Gespräch vereinbaren.

Nach der Zusage eines Krippenplatzes folgt dann das Vertragsgespräch. Folgende Unterlagen werden hierbei besprochen:

- Erster Informationsbrief an die Eltern
- Betreuungsvertrag
- Buchungsbeleg
- Anmeldung zum Mittagessen
- Merkblatt zum Infektionsschutzgesetz
- Ordnung für Tageseinrichtungen der Evang. - Luth. St. Markus-Gemeinde
- Einzugsermächtigung

Die Anmeldung ist rechtskräftig, sobald alle Unterlagen vollständig ausgefüllt sind und der Löhe Kinderkrippe vorliegen.

2.7.2 Öffnungszeiten und Schließtage

Die Kinderkrippe hat Montag bis Freitag von

7:00 Uhr – 17:00 Uhr

geöffnet. Die Abholzeit richtet sich nach Ihrer Buchung.

Schließtage:

- Weihnachten / Weihnachtsferien 2 Wochen
- Sommer / Sommerferien 3 Wochen
- Sonstige etwa fünf Tage pro Jahr

2.7.3 Beiträge

Die monatlichen Elternbeiträge, die in der Höhe Kinderkrippe der Evang.-Luth. St. Markus- Gemeinde erhoben werden, staffeln sich nach den Buchungszeiten.

Bei der Wahl der sinnvollsten Buchungszeit unterstützt Sie gerne unsere Kinderhausleitung.

Buchungszeit	Beitrag	Reduktion
2-3 Std.	190,- €	152,- €
3-4 Std.	210,- €	168,- €
4-5 Std.	230,- €	184,- €
5-6 Std.	250,- €	200,- €
6-7 Std.	270,- €	216,- €
7-8 Std.	290,- €	232,- €
8-9 Std.	310,-€	248,- €
9-10 Std.	330,- €	264,- €

Beitragsreduktion

Besuchen mehrere Kinder einer Familie gleichzeitig die Kindertagesstätte, ist für das erste Kind der Normalpreis und – ohne Anerkennung einer Rechtspflicht – für die weiteren Kinder ein reduzierter Beitrag zu entrichten. Der Beitrag wird nicht reduziert, wenn die Kinder verschiedene Kindertagesstätten der Kirchengemeinde besuchen.

Wenn ein Kind nicht rechtzeitig bis zum Ende der Betreuungszeit abgeholt wird und dadurch eine Aufsichtspflicht der Mitarbeiter außerhalb der vorgesehenen Betreuungszeit entsteht, sind die Eltern verpflichtet, einen Aufwendungsersatz in Höhe bin 10,-€ für jede angefangene ½ Stunde zu entrichten.

Die Elternbeiträge sind monatlich im Voraus zu entrichten.

Im Einzelfall (bei Vorliegen einer besonderen Härte) kann der Beitrag auf Antrag reduziert werden.

Wenn ein Betreuungsvertrag abgeschlossen wird, das Kind aber vor der Aufnahme in die Einrichtung wieder abgemeldet wird, ist ein Monatsbeitrag zu zahlen.

2.7.4 Essens- und Getränkeangebot

Für das Essen und die Getränke wird ein monatlicher Pauschalbetrag jeweils zum Monatsanfang Abmeldung von Ihrem Konto abgebucht.

Mittagessen	Beitrag
5 Tage	54€

Frühstück und Snack	Beitrag
5 Tage enthalten	sind im Beitrag

Die Schließzeiten der Einrichtung wurden bei der Berechnung berücksichtigt.

Rückerstattung

Durch die Erhebung eines Pauschalbetrages ist es uns nicht möglich, das Essensgeld für einzelne Tage, an den das Kind nicht am gemeinsamen Essen teilnimmt, zurückzuerstatten.

Im Einzelfall können auf Antrag (schriftlich) Kinder bei längeren Fehlzeiten (z.B. Krankheit), außerhalb der Schließzeiten, vorübergehen von der Teilnahme am Mittagessen abgemeldet werden.

- Rückerstattung erfolgt jeweils im nächstmöglichen Monat
- Die erste Woche wird grundsätzlich nicht zurückerstattet.

3. Pädagogische Konzeption

3.1 Unser Bild vom Kind

Kinder sind für uns Persönlichkeiten, die wir wertschätzen und achten. Sie besitzen von Natur aus einen Forscherdrang, sind neugierig, lern- und experimentierfreudig. Jedes Kind ist einzigartig in seinem Temperament, seinem Denken, Fühlen und seiner Entwicklung. Wir verstehen uns als Begleiter dieses Prozesses. Durch aufmerksame und feinfühlig-pädagogische Begleitung und Beobachtung, erkennen wir die individuellen Bedürfnisse des Kindes und unterstützen es. Wir bieten an seinen Bedürfnissen orientierte, ganzheitliche Angebote an.

3.2 Pädagogischer Ansatz und pädagogische Orientierung

Die Löhle Kinderkrippe arbeitet nach dem situationsorientierten Ansatz. Wir bieten vielfältige Angebote in den Bereichen Religion, Bewegung, Kreativität, Musik und Sprache. So kann das Kind in seinen kognitiven Fähigkeiten, in seiner sozial-emotionalen Bildung, seiner Sprache und Motorik ganzheitlich unterstützt werden.

Die pädagogische Arbeit geht von der Lebenssituation des Kindes und deren Familien aus. Die Interessen und Bedürfnisse des Kindes stehen im Mittelpunkt.

Bei seinem Weg begleiten wir das Kind und bieten ihm Hilfestellungen, die Welt zu erfassen und zu erkunden. Schritt für Schritt unterstützen wir es, selbständiger und verantwortlich für sich selbst zu werden.

3.3 Rolle und Selbstverständnis der pädagogischen Fachkräfte

Wir Erzieher/innen verstehen uns als begleitende Unterstützung in der Entwicklung des Kindes. Nach einem verlässlichen Beziehungsaufbau erfassen wir sie in ihrer Persönlichkeit und unterstützen sie in ihren Entwicklungsthemen. In einem gemeinsamen lebendigen Prozess wollen wir uns mit den Kindern weiterentwickeln.

3.4 Rahmenbedingungen

Die Gruppe verfügt über einen Gruppenraum und einen Schlafräum. Hinzu kommen der Wickel- und Duschräum und die beiden Toiletten.

Der Bewegungsraum und der großzügige Flurbereich, jeweils im Erdgeschoss, und ein separater Garten stehen zur Nutzung zur Verfügung.

Die Räume sind kleinkindgerecht eingerichtet und in verschiedene Bereiche und Bedürfnisse unterteilt. Eine Kuschecke, Spielmaterial für alle Entwicklungsstufen bieten viel Platz zum Experimentieren, Spielen und Erforschen.

Betreut wird die Gruppe von zwei pädagogischen Fachkräften in Voll- und Teilzeit und einer pädagogischen Vollzeitergänzungskraft.

3.5 Gestaltung von Übergängen (Transitionen)

Transitionen sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, sowie Lebensereignisse, deren Bewältigung die persönliche Entwicklung voranbringen, aber auch erschweren können. In seiner Entwicklung wird das Kind mit mehreren Übergängen konfrontiert.

Wir sehen es als unsere Aufgabe die Übergänge der Kinder unter Einbezug der Eltern mitzugestalten.

Beispiel für eine transitive Situation:

Das Kind wechselt vom Elternhaus in die Krippe. Dabei wird es von den Eltern und Bezugserziehern begleitet. In diesem Prozess stehen Eltern und Erzieher in einem ständigen Dialog.

3.6 Beobachtung und Portfolio

Eine gewissenhafte Dokumentation ist wesentliche Grundlage für eine fachliche, fundierte Arbeit und sichert deren Transparenz. Diese hat ihre Verankerung im BayKiBig.

Die regelmäßige Beobachtung und Auswertung der Entwicklungsschritte des Kindes erfolgt mittels Beobachtungsbögen (Entwicklungstabelle nach Kuno Beller) und Portfolio.

Dokumentationssystem im Überblick:

- Dokumentation der Elternarbeit (Planung, Durchführung und Reflexion)
- Dokumentation der pädagogischen Arbeit (Planung, Durchführung und Reflexion), insbesondere Dokumentation der Entwicklung des einzelnen Kindes anhand Portfolios.

Portfolio

Jedes Kind hat einen eigenen Ordner, mit folgender Unterteilung:

die „**Ich-Seiten**“:

die „**Lernen Seiten**“

Wir nutzen das Portfolio, um dem Kind seine Lernerfolge sichtbar zu machen und es zu motivieren.

Der Entwicklungsordner begleitet die Krippenkinder ihre gesamte Krippenzeit. Sie ist Eigentum des Kindes und wir achten dieses Eigentum. Die Eltern haben die Möglichkeit, sich während der Abholzeit mit dem Kind zusammen den Ordner anzusehen.

3.7 Beteiligung von Eltern und Kinder

Die Zusammenarbeit mit den Eltern und die Mitbestimmung des Kindes ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit.

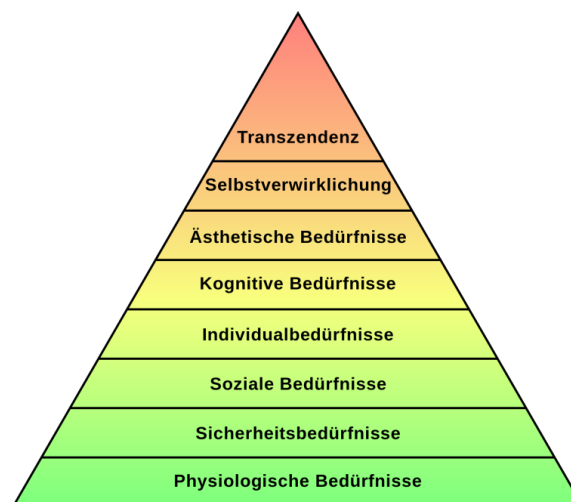
Durch regelmäßigen Kontakt, Gespräche oder Hospitation können die Eltern einen Einblick in die Krippenarbeit erlangen. Es wird großer Wert auf einen regelmäßigen Austausch gelegt.

Unser Angebot für Eltern:

- Einzelgespräche
- Elternabende
- Elternbriefe
- Tür- und Angelgespräche
- Elternvertretung
- Gemeinsame Feste und Feiern
- Aushänge mit Fotos und Wochenplänen
- Website

4. Grundbedürfnisse von Kindern

Das Grundbedürfnis vom Kind ist das Erfahren vom Angenommen sein und Zuneigung durch andere Menschen, die Achtung der Person, der Schutz vor Gefahren, ausgewogene Ernährung und das Gefühl von Geborgenheit.



Bedarfspyramide nach Maslow

https://de.wikipedia.org/wiki/Maslowsche_Bed%C3%BCrfnishierarchie

Die Bedürfnishierarchie nach Maslow ist als Modell der Motivation zu bezeichnen. Zum Zwecke der Einteilung wählte er – in Form einer Pyramide – eine Hierarchie, in der Bedürfnisse nach 5 größeren Kategorien geordnet sind, beginnend mit den grundlegendsten physiologischen hin zu fortgeschrittenen Bedürfnissen.

- Einzelne Bedürfnisse einer Kategorie müssen erst erfüllt sein, bevor die nächste Ebene erreicht werden kann.
- Bei praktisch jedem Menschen und bei fast jedem neugeborenen Baby gibt es einen aktiven Willen zur Gesundheit, einen Antrieb zum Wachstum und zur Verwirklichung der menschlichen Anlagen.

4.1 Schlüsselkompetenzen zur Bewältigung von Entwicklungsaufgaben

Zu den pädagogischen Kernaufgaben der LÖhe Kinderkrippe zählt die professionelle Begleitung des kindlichen Entwicklungsprozesses, in dem sich das Kind in der vorbereiteten Umgebung grundlegende Fähigkeiten aneignen kann.

Diese lassen sich nach folgenden Bereichen kategorisieren:

- Personale Kompetenz
- Soziale Kompetenz
- Wissenskompetenz

4.1.1 Personale Kompetenz

Wesentliche Voraussetzungen für die Entwicklung personaler Kompetenz ist die soziale Zugehörigkeit, der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Krippenpersonal und Kind, die Beteiligung des Kindes am Krippengeschehen.

Personale Kompetenz wird erworben über die Auseinandersetzung mit Erwachsenen und Gleichaltrigen, die Positionierung in der Gruppe, sowie durch die Entwicklung eigener Verantwortung. Sie wird über Themen vermittelt, die für das Kind bedeutsam ist, zB. Konflikte mit Eltern und Kindern, schwierige Familienverhältnisse und Freundschaften. Selbstbewusstsein, Ich-Identität und Handlungskonzepte kann das Kind entwickeln, wenn vertrauensvolle Bezugserzieher zu Verfügung stehen. Dies beinhaltet dem Kind zuzuhören, ihm Verständnis zeigen und Orientierung geben, aber auch gleichzeitig Raum für eigene Handlungen und Entscheidungen lassen.

Personale Kompetenz umfasst insbesondere:

- Eine stabile Ich-, soziale und kulturelle Identität
- Ein positives Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein
- Selbstvertrauen, Eigenliebe und Lebensfreude
- Neugier und Weltoffenheit
- Phantasie, Kreativität und Erfindergeist
- Umgang mit der eigenen Gefühlswelt und dem eigenen Körper

- Frustrationstoleranz
- Rollenverhalten in verschiedenen Lebenssituationen sowie die Fähigkeit und Bereitschaft
- Selbstregulation
- Denken, Handeln und Entscheiden über Handlungsalternativen
- Ausdruck und Artikulation der eigenen Standpunkte
- Übernahme von Verantwortung für das eigene Tun und für andere
- Bewältigung von Übergängen
- gesundheitsbewussten Lebensführung
- Einschätzung von Gefahren
- Partizipation(aktive Teilhabe am Krippenalltag)
- Resilienz (Fähigkeit mit schwierigen Situationen umzugehen und zu bewältigen)

4.1.2 Soziale Kompetenzen

Die Kinderkrippe hat die vorrangige Aufgabe das Kind auf das Leben in einer sozialen Gemeinschaft mit anderen vorzubereiten. Grundvoraussetzung dafür ist eine verlässliche Bindungsbeziehung. Ist ein Kleinkind emotional tief verankert, ist es bereit sich für neue Beziehungen zu öffnen und seine Umwelt aktiv zu erkunden. Dabei ist die gegenseitige Sympathie, sowie Respekt vor der Persönlichkeit des anderen notwendig.

Daher ist die Empathie-Fähigkeit eine wichtige soziale Kompetenz. Das Kind soll erlernen sich in andere Menschen hineinzusetzen, die Gefühle, Beweggründe anderer zu verstehen und Mitgefühl für andere zu entwickeln. Das Kind soll sich zu einem pro-sozialen Wesen entfalten.)

Um in einer Gruppe handeln und leben zu können, werden unterschiedliche soziale Fertigkeiten benötigt. Zum einem braucht das Kind die Fähigkeit zur Kooperation um im sozialen Miteinander integrieren zu können, aber auch ein Maß an Durchsetzungsvermögen zu erlernen, um eigene Bedürfnisse, Meinungen, Interessen vertreten zu können. Der Krippenalltag bietet dem Kind zahlreiche und unterschiedliche Situationen, um soziale Kompetenzen auszubauen oder zu erwerben.

Auch die gemeinsame Förderung deutscher Kinder und Kinder mit Migrationshintergrund trägt zur Verbesserung sozialer Kompetenzen bei: sie stärken die gegenseitige Akzeptanz bei allen am Integrationsprozess Beteiligten und lässt den Anderen gelten mit seinen persönlichen Stärken und Begabungen bzw. Schwächen und Grenzen. Toleranz und Wohlwollen sowie Verantwortung füreinander, Autonomiestreben und Bereitschaft, Konflikte auszutragen und zu lösen, gehören zu den spezifischen Lernchancen integrationsfördernder Arbeit in Krippen.

Soziale Kompetenz umfasst im Einzelnen die Fähigkeit und Bereitschaft

- Kontaktaufnahme
- Beziehungsaufbau
- Empathie/Einfühlungsvermögen
- Rücksichtnahme
- Durchsetzungsvermögen
- Kooperationsfähigkeit

4.1.3 Wissenskompetenzen vermitteln

In der Kinderkrippe unterstützen wir das Kind bei der Wissensaneignung. Dabei berücksichtigen wir Interessen und Neigungen des Kindes (Musik, Kunst, Sport). Hierbei wird ihm ein Zugang zu Wissensbereichen eröffnet, mit denen es möglicherweise in seiner Familie nicht in Berührung gekommen ist. Alle Formen kreativen Gestaltens und der Förderung der Ausdrucksmöglichkeiten sollen genutzt werden. Auf diese Weise fördert die Vermittlung von Wissenskompetenzen auch die Chancengleichheit.

Die Wissenskompetenzen umfassen insbesondere Basiswissen über alle wichtigen Lebensbereiche des Kindes:

- sich umweltfreundlich zu verhalten,
- naturwissenschaftliche Vorgänge und Zusammenhänge zu verstehen,
- sich in fremden Kulturkreisen zurechtzufinden,

4.2 Schwerpunkte unserer Krippenarbeit

4.2.1 Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnungszeit ist ein wachsender Prozess, bei dem das Kind mit Hilfe einer Bezugsperson (z.B.: Elternteil) in den Krippenalltag hineinwächst und dabei den jeweiligen Erzieher als seinen Bezugsbetreuer annimmt. Während dieser Zeit ist es wichtig, dass dieser das Kind ständig begleitet. Er dient dem Kind als „sichere Anlaufstelle“ in der anfangs noch fremden Umgebung.

Eine Eingewöhnung in die Krippe ist je nach Charakter des Kindes und Bindung zur Mutter/Vater verschieden lang. Wir arbeiten nach dem Berliner INFANS-Modell, welches für die Dauer der Eingewöhnung zwischen 6 – 7 Tagen oder bis zu 3 Wochen vorgibt. Je nach Situation aber kann diese in der Länge variieren. Uns ist es wichtig, dem Kind die Zeit, die es zum Eingewöhnen braucht, zu geben.

In den ersten 3 – 5 Tagen der Eingewöhnung bleibt die Bezugsperson stets mit in der Gruppe, sollte sich jedoch im Hintergrund halten, damit das Kind von sich aus die neue Situation erkunden kann.

Ab der zweiten Woche beginnt die Bezugsperson den Raum für kurze Zeit zu verlassen. Je nach Reaktion des Kindes werden an den darauffolgenden Tagen die Trennungsphasen

ausgedehnt oder verkürzt. In dieser Zeit gehen wir gezielt auf das Kind ein, damit dieses uns als weitere Bezugsperson annimmt.

Wichtig ist, dass während der Eingewöhnungszeit das Kind die Krippe nur halbtags besucht von ca. 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Hauptbezugspersonen für das Kind bleiben die Eltern!

Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin als Bezugsperson annimmt und mit ihr den Krippenalltag zusammen meistert.

Um eine optimale Eingewöhnung zu gewährleisten, sind klare Absprachen von Eltern und Personal wichtig. Die Eltern geben Tipps, um die Erzieher auf verschiedene Reaktionen ihres Kindes vorzubereiten, das Krippenpersonal gibt stets Rückmeldungen während der Trennungsphasen an die Eltern weiter.

4.2.2 Freies Spiel

Die Freispielzeit nimmt einen großen Teil des Tagesablaufs ein. Wir begleiten die Kinder in ihrer Spieltätigkeit und lassen ihnen die Freiräume um eigene Spielmöglichkeiten zu schaffen.

Wir stehen den Kindern immer als Ansprechpartner zur Seite, helfen, wo es nötig ist und setzen Grenzen, wo sie erforderlich sind.

Nach dem Begrüßen und Ankommen der Gruppe beginnt die Freispielzeit. Jedes Kind hat die Möglichkeit mit verschiedensten Spielmaterialien zu experimentieren und sie auszuprobieren. Jedem ist die Möglichkeit gegeben selbst zu entscheiden, was es spielen möchte, mit wem und wie lange, es sich mit diesem Spiel/Material beschäftigen möchte.

Aufgrund dieser Tatsache haben die Kinder selbst großen Einfluss auf ihre Lernentwicklung. Im Freispiel erfahren sie aktiv den Umgang miteinander.

4.2.3 Erziehung zur Selbstständigkeit im lebenspraktischer Bereich

Durch Übungen des täglichen Lebens (z.B. Hände waschen, aktive Mithilfe beim An und Ausziehen) lernt das Kind Selbstständigkeit und Verantwortung im Tagesablauf.

Kinder, welche schon früh Selbstständigkeit erfahren, eignen sich lösungsorientiertes Denken und Handeln an.

4.2.4 Sauberkeitserziehung

Wichtig für eine gelungene Sauberkeitserziehung ist die Zusammenarbeit von Eltern und Erzieher, damit das Kind in einer sensiblen Phase keine Überforderung erfährt. Voraussetzung hierfür ist, dass das Kind eine bestimmte körperliche und geistige Reife erlangt hat und auch selber den Wunsch hat sauber zu werden. Die körperliche Leistung kann das Kind in der Regel ab dem 2.Lebensjahr bringen. Der „richtige Zeitpunkt“ ist gekommen, wenn das Kind sich für das Töpfchen interessiert. Aufgabe der Eltern und pädagogischer Fachkräfte ist es die Signale des Kindes aufzugreifen.

4.3 Wichtig Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder. Diese werden in sogenannte Kompetenzen unterteilt:

- Personale Kompetenzen (Interessen, Bedürfnisse)
- Soziale Kompetenzen (Hilfsbereitschaft, Einfühlungsvermögen)
- Lernmethodische Kompetenzen (Ausdauer, Neugier)
- Resilienz (Umgang mit schwierigen Situationen)

4.4 Unser Bildungsschwerpunkt

4.4.1 Wertorientierte und sozialkompetente Kinder

Viele Werte und Normen werden in der frühen Kindheit verinnerlicht, die das ganze Leben prägen. Christliche Wertmaßstäbe wie Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft sowie die Gewissensbildung haben in dieser Zeit ihren Ursprung. Dadurch entwickelt das Kind eine Offenheit gegenüber andersdenkenden und andersgläubigen Menschen. Bei uns erfährt das Kind jeder Mensch ist einmalig mit seinen Stärken und Schwächen. Dabei ist das gelebte Vorbild des Erziehers von tragender Bedeutung.

4.4.2 Sprachkompetente Kinder

Schon nach der Geburt beginnen Säuglinge Gesprochenes wahrzunehmen und versuchen mit ihrem Umfeld zu kommunizieren. Die Kinder lernen Sprache durch das Nachahmen. Im Krippenalltag verständigen sie sich zuerst durch Gestik, Mimik und Lautierung. Die ersten Wörter lernen sie dann schnell mit den anderen Kindern und Erziehern. Wir vermitteln ihnen Freude am Sprechen und am Dialog. Dies geschieht durch Sprachspiele, Lieder und Sprechverse etc. Versprachlichung des Spielgeschehens, handlungsbegleitendes Sprechen bei der Körperpflege, sowie Vorlesen von Bilderbüchern stellen weitere Anreize bei der Sprachförderung dar.

4.4.3 Bewegungserziehung und Förderung

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang und nehmen somit ihre Umwelt ganzheitlich wahr. Durch Bewegung stärken sie ihr Körpergefühl. Zudem fördert sie vor allem die Körperkoordination und Ausdauer.

Die Bewegungserziehung nimmt einen großen Stellenwert im Tagesablauf ein. Im Krippenalltag werden Bewegungsspiele angeboten und auch die Raumgestaltung bietet zahlreiche Bewegungsmöglichkeiten an (Spielen auf verschiedenen Ebenen, Bewegungsstationen). Hierzu kann die Turnhalle regelmäßig genutzt werden. Bei freien Bewegungsangeboten werden den Kindern verschiedene Materialien (Matten, Tücher etc.) zur Verfügung gestellt, mit denen sie experimentieren können. Auch die Nutzung des Flurbereiches steht jederzeit zur Verfügung.

4.4.4 Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Gesundheitsförderung heißt, den Kindern die Wichtigkeit ihrer Gesundheit nahe zu bringen. Ebenso fördern wir den verantwortungsbewussten Umgang mit Nahrung, Umwelt und Natur. Wir wecken bei den Kindern Sensibilität für diese Bereiche durch Naturbeobachtungen in unserem Garten, bei Spaziergängen und Ausflügen. Unter Gesundheitsförderung fällt der Schutz vor Unfällen und Krankheiten.

In der Kinderkrippe geschieht Gesundheitliche Bildung und Erziehung durch:

- Sauberkeitserziehung
- Tägliches gesundes Frühstück, dieses bereiten wir mit den Kindern zu
- Wöchentliche Bewegungsangebote
- Regelmäßige Gartenaufenthalte, Spaziergänge und Naturtage
- Hände waschen
- Verschiedene Angebote zum Thema „Gesunde Ernährung“

4.4.5 Umweltbildung- und Erziehung

Umweltbildung- und Erziehung beinhaltet den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur. Die Kinder beobachten aktiv die Naturvorgänge und erhalten die Möglichkeit, diese mit allen Sinnen zu erfahren. Naturbegegnungen, Erlebnisse mit Tieren und Pflanzen, regen die Phantasie der Kinder an. Hierbei steht auch der Naturschutz mit im Vordergrund.

In der Krippe geschieht Umweltbildung- und Erziehung wie folgt:

- Gartenaufenthalte finden regelmäßig statt. Hier können wir in unserem Sandkasten, im Holzhaus und auf der Schaukel spielen. Die Kinder haben auch die Möglichkeit, den Garten der Kindergartenkinder zu erkunden.
- Regelmäßig gehen wir mit den Kindern spazieren. Hierbei erkunden wir unsere Umgebung. Dabei entdecken wir vieles und gehen dabei auf die Kinder und deren Beobachtungen ein.
- Ausflüge werden je nach Thema organisiert.(Tiergarten)
- Verschiedene Naturmaterialien für die Kinder zum Experimentieren im Gruppenraum auslegen, bzw. verschiedene Beschäftigungen (Sinnesübungen, Turnen mit Naturmaterial, usw.) mit den Materialien.
- Bewusste Gestaltung der Jahreszeiten. Wir greifen die spezifischen Merkmale der Jahreszeiten auf und vertiefen diese in alltäglichen Angeboten.
- Spontane Naturerlebnisse der Kinder aufgreifen. Je nach alltäglicher Situation begegnen wir verschiedenen Naturerlebnissen (Regen, Spinnen, Fliegen). Wir betrachten diese ausführlich mit den Kindern.
- Bei Ausflügen sind wir immer auf die Hilfe von unseren Krippeneltern angewiesen. Wir freuen uns immer auf tatkräftige Unterstützung.

4.4.6 Ästhetische und kulturelle Bildung

Ausgangspunkt ästhetischer Erziehung ist die Wahrnehmung der Umwelt mit allen Sinnen. Durch das Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien (Farben, Werkzeugen, Schaum etc.) lernt das Kind vom Greifen zum Begreifen.

In der Arbeit mit den Kindern setzen wir die ästhetische und bildnerische Bildung so um:

- Freies Malen, verschiedene Malangebote mit verschiedensten Materialien und Utensilien
- Freies oder gelenktes Schneiden mit der Schere
- Gestalten von verschiedensten Bastelarbeiten
- Erstellen von Fensterbildern, Plakaten und Collagen
- Arbeiten mit verschiedensten Materialien (Papier, Naturmaterialien)
- Arbeiten mit verschiedensten Utensilien (Pinsel, Stempel, Scheren, Kleister, usw.)

4.4.7 Musikalische Bildung

Musik begegnet Kinder schon im Säuglingsalter, sie lauschen Geräuschen und Klängen, ahmen Laute und Melodien nach und probieren aus, wie verschiedene Gegenstände klingen. Musik lässt Kinder zuhören, tanzen und zur Ruhe kommen. Über die Musik nehmen die Kinder viele Informationen über ihre Umwelt auf, sie kann helfen, ihre Gedanken und Gefühle zu äußern und mit anderen Kindern in Kontakt zu treten.

Wir beachten hierbei vor allem:

- Im Morgenkreis singen wir Lieder, passend zum Thema und dem Jahreskreislauf.
- Die Kinder dürfen mit Instrumenten die Musik begleiten und entwickeln so ein Rhythmusgefühl.
- Kniereiterspiele und Singspiele gehören zum Krippenalltag.
- Wir tanzen und bewegen uns zu der Musik und vermitteln den Kindern ein Gefühl ihres eigenen Körpers

4.4.8 Mathematische Bildung

Unter mathematischer Bildung versteht man das Verständnis für Zahlen, Formen und Mengen. Diese begleiten die Kinder alltäglich beim Essen, im Freispiel, usw.

Sie tauchen in der Natur, sowie auch in festen Ritualen des Krippenalltags auf. Je früher Kleinkinder mathematische Lernerfahrungen sammeln, desto eher festigen sich diese.

Im Krippenalltag geschieht dies durch:

- Verschiedene Spiele, Bilderbücher und Spielmaterial zum Kennenlernen der Formen.
- Angebote zum Mengenverständnis und Zuordnen verschiedener Gegenstände.
- Spielerisches Zählen im Alltag (Treppenstufen zählen beim Treppensteigen usw.)

4.4.9 Natur- und technische Bildung

Täglich begegnen den Kindern natur- und technische Vorgänge, diese tragen dazu bei, sich ein Bild von der Welt zu machen. Da Kinder ein großes Interesse an diesen Alltagsphänomenen aufzeigen und bestrebt sind nachzuforschen (Wo kommt der Regen her?)

Wir achten hierbei auf das eigene Handelnder Kinder und sind bestrebt, sie selbst eine Lösung finden zu lassen.

Im Krippenalltag setzen wir dies wie folgt durch:

- Spielen mit Natur- und Verpackungsmaterialien
- Kennenlernen und Erforschen der 4 Elemente (Wasser/Schneespiele, Watte pusten, Erde fühlen, Kerzenfeuer betrachten, usw.)
- Veränderungen in der Natur beobachten

4.4.10 Religiöse Bildung

Zum menschlichen Leben gehört die religiöse Dimension. Ohne die Fragen nach dem, was unser Leben wirklich hält und trägt, verliert es Orientierung und Mitte. Darum genießt religiöse Erziehung in unserer Kindertagesstätte einen großen Stellenwert.

Wissend um die Wertschätzung der Kinder durch Gott, ist es ein wichtiges Anliegen unserer Kindertagesstätte, in religiösen Erziehung den Kindern diese Wertschätzung zu vermitteln. Die Kinder sollen mit Geschichten, Symbolen, Festen und anderen Vollzügen mit den christlichen Glauben vertraut werden.

Die religiöse und kulturelle Vielfalt unter den Menschen als eine Chance annehmen zu können, ist eine Basiskompetenz moderner Gesellschaften.

In unserer Kinderkrippe sollen die Kinder lernen, andere Religionen mit Respekt zu begegnen. Die Feste und religiösen Bereiche von Kindern, die einer anderen Religion angehören, sind Anknüpfungsmöglichkeiten, um den Kindern Zugänge zum Glauben anderer Kinder zu gewähren.

4.5. Differenzierung in der Kleingruppe

Die Kinder haben die Möglichkeit, in der Kleingruppe verschiedenste alltägliche Situationen spielerisch zu vertiefen, so dass sie in ihrer Selbstständigkeit wachsen und positiv gestärkt werden. Ab zwei Jahren lernen die Kinder gezielt lebenspraktische Fähigkeiten und Fertigkeiten umzusetzen. Zum Beispiel: Schuhe richtig anzuziehen, sorgfältiges Hände waschen, Umgang mit Besteck, usw.

5. Methoden der pädagogischen Arbeit

5.1 Tagesablauf

7:00 Uhr bis 8:30 Uhr	Ankommen und Freispielzeit in der Krippe
8:30 Uhr bis 9:30 Uhr	Aufräumen und gemeinsames Frühstück
9:30 Uhr bis 10:00 Uhr	Gemeinsamer Morgenkreis
10:00 Uhr bis 11:00 Uhr	pädagogische Angebote, Spielen im Garten und Ausflüge in die Natur
11:00 Uhr bis 11:30 Uhr	Vorbereitung aufs gemeinsame Mittagessen
11:45 Uhr bis 12:15 Uhr	Mittagessen
12:15 Uhr bis 14:00 Uhr	Schlafenszeit
14:00 Uhr bis 14:30 Uhr	Gemeinsame kleine Brotzeit
Ab 14:30 Uhr	flexible Abholzeit
14:30 Uhr bis 17:00 Uhr	Freispielzeit, Angebote, Projekte usw.
17:00 Uhr	Die Krippe schließt

5.2 Raumkonzept

Die Krippe verfügt über einen großen Gruppenraum mit verschiedenen Themenecken und Spielmaterialien. Angrenzend zu diesem Raum befindet sich ein weiterer Nebenraum (Intensivraum), in dem das Kind spielen und entdecken kann.

Zudem wird dieser Raum auch als Schlafraum in der Mittagszeit genutzt.

Des Weiteren ist ein großzügiges Kinderbad mit 2 Toiletten, einem Wickeltisch und Waschmöglichkeiten vorhanden.

5.3 Angebote

Während der Freispielzeit werden verschiedene Angebote stattfinden

- Turnen
- Basteln
- Sinnesschulung
- Spracherziehung
- Ausflüge
- Schulung der Grob- und Feinmotorik
- Projekte
- Singen
- Tanzen
- Förderung der Sozialkompetenzen

5.4 Mahlzeiten

In der Kinderkrippe stellen wir den Kindern das gemeinsame Frühstück. Das Mittagessen wird vom Catering Service A-Kulina täglich frisch geliefert. Der Speiseplan hängt in der jeweiligen Gruppe aus und findet sich zudem auf unserer Internetseite. Außerdem stehen den Kindern täglich Säfte, Tee und Wasser, sowie frisches Obst und Gemüse griffbereit zur Verfügung

6. Partnerschaftliche Kooperation mit Eltern

6.1 Ziele und Formen der Zusammenarbeit

Um Ihr Kind optimal zu begleiten, steht für uns eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern im Vordergrund. In einer partnerschaftlichen Kooperation erarbeiten wir Unterstützungsmöglichkeiten bei der Entwicklung Ihres Kindes. Dabei ist uns eine offene und vertrauensvolle Beziehung zwischen Eltern und Erzieherinnen wichtig.

6.2 Voranmeldegespräch /Vertragsgespräch

Siehe hierzu 2.7 Regelungen/Anmelde- bzw Aufnahmemodus S. 9

6.3 Elterngespräche

Gerne nehmen wir uns für sie Zeit, um individuell mit Ihnen über Ihr Kind zu sprechen. Wir wünschen uns mindestens ein Gespräch im Jahr, damit ein guter Austausch stattfinden kann. Hierbei können wir in Ruhe über das Befinden Ihres Kindes in der Kinderkrippe sprechen und Sie auch bei schwierigeren Erziehungsfragen unterstützen. Ebenfalls können Sie Wünsche, Bedürfnisse und Gedanken äußern.

6.4 Jährliche Elternbefragungen

„Wer aufgehört hat, gut zu werden, hat aufgehört, gut zu sein.“

Deshalb brauchen wir die Hilfe der Eltern und Kinder. In der zweiten Jahreshälfte geben wir einen Fragebogen zur Einrichtung und aktuellen Geschehnissen heraus. Wir hoffen dabei auf zahlreiche Antworten, die wir im Team auswerten. Aus diesem Ergebnis können wir Verbesserungsmöglichkeiten ableiten. Auch die Bestätigung, dass wir mit unserer Kinderkrippe auf dem richtigen Weg sind, ist uns wichtig. Die Auswertung kann in der Einrichtung mittels eines Aushanges eingesehen werden.

6.5 Elternbeirat

Nach Artikel 14 des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes:

Art.14

Zusammenarbeit der Kindertageseinrichtungen mit den Eltern

(1) Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen.

(2) 1 Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern regelmäßig über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes in der Tageseinrichtung. ² Sie erörtern und beraten mit ihnen wichtige Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.

(3) 1 Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten. ² Soweit die Kindertageseinrichtung Kinder ab Lebensjahren betreut, soll der Elternbeirat zudem die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten unterstützen.

(4) 1 Der Elternbeirat wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. ² Der Elternbeirat berät insbesondere über die Jahresplanung, den Umfang der Personalausstattung, die Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern, die Öffnungs- und Schließzeiten und die Festlegung der Höhe der Elternbeiträge.

(5) Die pädagogische Konzeption wird vom Träger in enger Abstimmung mit dem pädagogischen Personal und dem Elternbeirat fortgeschrieben.

(6) Ohne Zweckbestimmung vom Elternbeirat eingesammelte Spenden werden vom Träger der Kindertageseinrichtung im Einvernehmen mit dem Elternbeirat verwendet.

(7) Der Elternbeirat hat einen jährlichen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern und dem Träger abzugeben.

7. Kooperation mit anderen Einrichtungen

Wir kooperieren mit den unterschiedlichen Bereichen unseres Hauses. Da Geschwisterkinder in Kindergarten und Hort betreut werden, sind sie und ihre Freunde nach Absprache gern gesehene Gäste in der Kinderkrippe.

Fachlich arbeiten wir je nach Bedarf mit Fachberatung, Jugendamt oder Frühförderung zusammen. Dieser Austausch ist notwendig um die Entwicklung der Kinder und Familien zu unterstützen und zu sichern.

8. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

8.1 Auswertung und Reflexion der Pädagogischen Arbeit im Team

Durch die Einbindung von Methoden der Qualitätsentwicklung hinterfragen wir regelmäßig unser Leistungsangebot der pädagogischen Arbeit. Dieses passen wir den veränderten kindlichen Bedürfnissen an. Als „lernende Organisation“ sind wir gefordert, das Angebots- und Leistungsprofil kontinuierlich zu überprüfen, zu modifizieren und zu präzisieren.

8.2 Befragung von Eltern, Kinder und Mitarbeitenden

Unsere Eltern und wir Erzieher sehen uns als Partner in Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder. Jedes Anliegen und Gespräch tragen dazu bei, das pädagogische Handeln noch besser an unseren Kindern auszurichten.

Unser Hauptanliegen ist die Zusammenarbeit mit den Familien.

8.3 Fortbildungen

Das Anforderungsprofil unserer Einrichtung reicht von der regelmäßigen Aktualisierung der methodischen Bandbreite und der Techniken beruflichen Handelns, des fundierten Wissens über die kindlichen und gesetzlichen Entwicklungen bis hin zu den Grundlagen der Entwicklung und Förderung der Kinder.

Zur Fortbildung gehört für auch, die Aktualität und Versorgung mit Fachliteratur und Fachpublikationen, um unsere Kompetenzen zu erweitern, die Qualität zu erhalten und weiterzuentwickeln.

9. Schlusswort

Wir hoffen, Ihnen mit dieser Konzeption informative Einblicke in unsere Arbeit zu geben. Unser Team arbeitet weiterhin mit großem Engagement daran, dass die Einrichtung auch in Zukunft eine Wohlfühlort bleibt, den wir all - Kinder, Eltern, Team – gerne aufsuchen. Wir sind uns bewusst, dass Sie uns täglich Ihren „Schatz“ anvertrauen und freuen uns, Ihr Kind bei seiner Entwicklung zu begleiten.

Dies liegt uns allem sehr am Herzen.

Ihr Team der Löhe-Kinderkrippe

10. Impressum

10.1 Verantwortlich für Die Konzeption

Verantwortlich für den Inhalt dieser Darstellung ist (V.i.S.d.P)

Frau Sylvia Deistler-Voß

Leitung Löhe Kinderhaus

Sieglitzhofer Straße 2

91054 Erlangen

Tel. 09131 53 91 16

Email: kita.loehe@t-online.de

10.2 Bezugsquellen

Die Konzeption kann auf der Website <http://www.loehe-kinderhaus.de> als PDF-Datei gelesen und heruntergeladen werden.

10.3 Quellenangabe

- Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in den ersten drei Lebensjahren; 2010; Weinheim und Basel; Das Netz Verlag
- Von der Beck, A.: Bildungsräume für Kinder von Null bis Drei, 5. Auflage 2010; Weimar, Berlin, Verlag das Netz
- BayKiBiG